Glättet Kartellbehörde die Wogen?

Kreiszeitung, Fr. 30.12.2017

Streit um die Fernwärmepreise geht weiter

VON OTTO KÜHNLE

BÖBLINGEN. Nein, so richtig zur Ruhe kommen die Stadtwerke Böblingen (SWBB) nicht. Zwar hat es an der Spitze nicht zuletzt auf Druck von OB Wolfgang Lützner personelle Veränderungen gegeben. Geschäftsführer Dirk Bacher wurde abberufen, Technikchef Markus Rau verließ ebenfalls das Unternehmen. Geschäftsführer Gerd Hertle beklagte bei der Vorstellung des Jahresabschlusses im Gemeinderat, dass es jede Menge Zeit koste, die Unterlagen für die Landeskartellbehörde zusammenzustellen. Denn nach der erneuten Korrektur der Bezugspreise für die Fernwärme im Jahr 2016 lassen die Aktivisten der IG Fernwärme nicht locker. Sie haben Anfang April eine erneute Beschwerde bei den Stuttgarter Preiswächtern nachgelegt.

Die werden allerdings kaum vor der Entscheidung über das künftige Stadtoberhaupt zu einem Ergebnis kommen. Dagegen fühlen sich die renitenten Kunden im Zwangsgebiet der Satzung in ihrer Haltung bestätigt, nachdem die Stadtwerke Sindelfingen ihre Preise im Herbst für Zwangskunden gesenkt hat. In ihrem jüngsten Fernwärmebrief verglich die Bürgerinitiative die Preise und errechneten, dass die Zwangskunden im Satzungsgebiet mindestens 15 Prozent mehr bezahlen müssten. Lasse man sich gar außerhalb von der Fernwärmetransportgesellschaft, einer 50:50-Prozent-Tochter beider Stadtwerke, beliefern, komme man gar über 30 Prozent günstiger davon.

Für den wahlkämpfenden OB werden hier „Äpfel mit Birnen verglichen, weil das Netz beider Stadtwerke nicht vergleichbar ist“, das Böblinger deutlich länger und mit deutlich höheren Kosten belastet. Die IG Fernwärme dagegen betont, dass sie die Preise vergleichbar gemacht habe, da in Sindelfingen die Übergabestationen vom Lieferanten gestellt würden, in Böblingen diese aber selbst bezahlt würden. Deshalb beharren die Aktivisten darauf, eine separate Gewinn- und Verlustrechnung für das Satzungsgebiet vorgelegt zu bekommen. Kenner der Materie rechnen mit einem Vergleichsvorschlag zwischen zehn und 15 Prozent Preisnachlass. Böblingens OB hat deshalb schon mal eine rote Linie gezogen: „Ich werde nicht zulassen, dass die Stadtwerke rote Zahlen schreiben.“